

Zu den Sternen

Der Sterntalerhof im burgenländischen Kitzladen ist eine einzigartige Therapieeinrichtung, in der schwerkranke Kinder und Familien in belastenden Situationen betreut und begleitet werden. Sonja Martin aus dem Mitarbeiterteam des Sterntalerhof gibt einen Einblick in die Hospizarbeit – und wie wichtig Pferde dabei sind.



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte... „Anfangs kostet es viel Mut, mich am Pferd umzudrehen und mich hinzulegen. Doch dann kann ich es total genießen. Es fühlt sich weich an, warm und kuschelig.“

Fotos: www.sterntalerhof.at

Priester oder Sterbende hielten den Schwanz des Pferdes fest, denn die Menschen kannten den Weg zum Himmel nicht, aber das Pferd kannte ihn.

(aus: Wörterbuch des deutschen Aberglaubens)

Was ist für Familien wichtig, die einer permanenten Belastung ausgesetzt sind, die einen geliebten Menschen, einen Elternteil oder ihr geliebtes Kind verloren haben? Was hilft Menschen, die Traumatisierungen verschiedenster Art erlebt haben, mit einer chronischen Krankheit leben müssen oder die womöglich den Anschluss an die Gesellschaft verloren haben, vielleicht sogar den Anschluss an das eigene Familiensystem?

In erster Linie brauchen diese Familien einen „geschützten Rahmen“ – den wir ihnen am Sterntalerhof in Form einer ganzheitlichen Familienbegleitung zur Verfügung stellen. Hier gibt es Menschen, die zuhören können, ihnen Verständnis entgegenbringen – und Pferde, die sie durch eine schwere Zeit tragen.

„Getragen sein“ und seine tiefere Bedeutung

Das erste, das ein Mensch fühlt, ist das Getragen sein im Mutterleib – ein Geschaukelt-werden in einem eigenen Rhythmus. Getragen werden von einem Pferd löst ähnliche Geborgenheitsgefühle aus – es ist eine besondere Form von Abschalten, sich fallen lassen, bei sich sein. Menschen, die einer Dauerbelastung ausgesetzt sind, traumatisiert wurden, eine geliebte Seele verabschieden mussten, können es meist kaum noch nachvollziehen, wie es ist, begleitet zu sein. Sie sind es, die oftmals schwere psychische Lasten auf sich nehmen, um andere zu begleiten, für sie

zu sorgen und Verantwortung zu tragen. Im Kontext mit dem Medium Pferd müssen sie selbst nicht mehr stark sein, sondern dürfen sich vom starken Pferd getragen fühlen. Das zu erleben ist für viele eine ungeheuer tiefgehende Erfahrung – sie können sich wieder selbst wahrnehmen und spüren, können ihre Aufmerksamkeit auf etwas Positives lenken und neue Kraft und Energie tanken für die Zeit, die vor ihnen liegt.





Fotos: www.sterntalerhof.at

„Mit Lisa und Papa an meiner Seite, führe ich den großen Hubert fast alleine in den Stall – das Holen von der Koppel, Putzen und Versorgen gehören nämlich mit zur ‚Reiteinheit‘.“



Der Sterntalerhof

Durch eine gemeinsame Klientin lernten sich Peter Kai (klinischer Seelsorger) und Regina Heimhülcher (Behindertenlehrwart und sportliches Voltigieren) Mitte der 90er Jahre kennen. Gemeinsam wollten sie belasteten Familien eine bis dato nicht existierende Möglichkeit der Begleitung und Betreuung eröffnen. Die gesamte Familie eines schwer kranken Kindes gerät in eine physische und psychische Ausnahmesituation, die nach einem Rastplatz, nach ganzheitlicher Begleitung, ungeteilter Aufmerksamkeit sucht – und jemanden braucht, der sich für sie Zeit nimmt und ihnen ‚Herberge‘ gewährt (so die ursprüngliche Bedeutung von ‚Hospiz‘).

Nach langem Suchen fanden sie den für ihre Visionen geeigneten Standort 1999 in Stegersbach (Südburgenland) – es entstand unter vielen Entbehrungen und nach langer, harter Arbeit der „Sterntalerhof“. Seither findet die Begleitung betroffener Familien in diesem Kinderhospiz ihren Schwerpunkt in der Arbeit mit den Pferden. Pferde kommen bei reitpädagogischen Angeboten, dem heilpädagogischen Voltigieren, der geführten Begleitung am Pferd, sensorischer Integration, und mit manchen Klienten auch in der Beziehungsarbeit vom Boden aus zum Einsatz. Zusätzliche Schwerpunkte in der Arbeit stellen psychotherapeutische Begleitung, Musiktherapie, ganzheitliche Kunsttherapie, eine Kochwerkstatt, sowie Sonder- u. Heilpädagogik dar. Dafür steht ein interdisziplinäres Team qualifizierter Therapeuten, Psychologen und Pädagogen zur Verfügung. Oberstes Credo des Sterntalerhofs: Keine Familie wird aus finanziellen Gründen abgewiesen – jede Familie zahlt, soviel sie kann – der Rest wird über Partner, Paten und Spender aufgebracht.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sterntalerhof.at – hier erfährt man auch, wie man zu einer Therapie am Sterntalerhof kommt bzw. wie man diese Therapieeinrichtung unterstützen kann.

Vertrauen als Grundvoraussetzung

Es erfordert sehr viel Vertrauen der Familien, um sich auf das Reiten einzulassen. Nicht nur der Umgang mit dem Pferd stellt oftmals eine Herausforderung an sich dar, auch das Vertrauen, von anderen Menschen geführt zu werden, sich in die Obhut eines anderen Menschen zu begeben, Verantwortung abzugeben. Auch dabei sind unsere Pferde eine ganz enorme Hilfe, denn sie sind Teil des Prozesses, sie wecken das Vertrauen der Familien und öffnen oftmals fest verschlossene Seelentore. Sie stellen sich bedingungslos zur Verfügung, um eine Last der Menschen ein Stück mitzutragen.

Ablauf einer „Reiteinheit“

Ein gemeinsames Holen und Führen des Pferdes von der Koppel, pflegen und vorbereiten, gehört ebenso zu unserer Begleitung, wie die Versorgung nach dem Reiten. Wir sind nicht an zeitliche Abläufe gebunden – ebenfalls ein Luxus, den wir für die Familien leisten. Es erscheint uns sehr wichtig, dass Menschen, die bei uns angekommen sind, um zu rasten und aufzutanken, hier auch einen weiteren „heilenden“ Faktoren zu erleben – wir nehmen uns Zeit für sie. Zeit um zuzuhören, Zeit um gemeinsam zu schweigen, Zeit rund ums Pferd, Zeit für das Erlebnis von einem Pferd getragen zu werden, einfach Zeit und Raum für einen Menschen in einer belastenden Ausnahmesituation.

Waldspaziergänge als Seelenbalsam

Angrenzend an unseren Hof, befindet sich das Naturschutzgebiet im Lafnitztal. Wir genießen den Luxus, mit unseren Pferden auch über Felder und durch den Mooswald spazieren zu können. Betritt man den Wald, ist es, als würde man in eine andere Welt eintauchen. Es ist Zeit abzuschalten, Kraft zu tanken, die Augen zu schließen, um diese besondere Stille noch intensiver am Rücken des Pferdes erleben zu können. Schaltet man den Sehsinn aber wieder hinzu, sind unzählige Lichtinseln zwischen den tiefen Schatten zu bewundern – und das intensive Grün der unterschiedlichsten Pflanzen, die hier wachsen. Die Kraft und Energie der Natur sind hier zum Greifen nahe – und der Spaziergang

„Das Schweigen während dem Waldspaziergang ist eine große Bereicherung für mich. Ich darf einfach nur sein, spüren, mich tragen lassen, und alles Andere für diese Zeit fast vergessen.“





im Wald zu Pferd wird zum Seelenbalsam für unsere Familien.

Wofür stehen Pferde?

Wofür können die Pferde bei den von uns begleiteten Familien stehen? Unsere Pferde stehen sehr oft für ein Familienmitglied, das Versorgung und Pflege bedarf, Zuwendung und Fürsorge braucht. Als Begleiter durch eine schwere Zeit, oder auch als ein Gefährte, der Trost und Zuspruch aussenden kann. Die Kraft, Energie, und Ausdauer, die vom charismatischen Tier Pferd ausgestrahlt wird, kann Zuversicht auslösen und den Menschen stärken.

So leben die Therapieperde

Auf unserer neuen 5 ha großen Anlage in Kitzladen haben unsere Pferde nun auch die Möglichkeit, auf Weiden mit einladenden Unterständen ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Zu spielen, Sozialpflege zu betreiben, zu grasen, und sich mit all ihren Sinnen den Reizen der Umgebung auseinanderzusetzen. Die großzügige Allwetterkoppel lässt es zu, dass die Therapieperde bei jedem Wetter in freier Natur Ausgleich finden. Der Halle angeschlossen wurden großzügige, einladende Boxen mit Paddocks errichtet, die selbst im Stall die Kommunikation mit den Artgenossen ungehindert ermöglichen, und auch ausreichend Bewegungsfreiheit bieten.

Ausgleich ist wichtig – auch für Pferde

Die Ausgleichsarbeit wird bei uns ebenfalls groß geschrieben, denn es zählt als eine der wichtigsten Komponenten in der therapeutischen Arbeit mit dem Pferd. Da die Begleitung vorwiegend im Schritt geführt stattfindet, ist es unabdingbar, den Rücken der Co-Therapeuten so gut als möglich zu stärken. Dies erfolgt durch gezielte gymnastizierende Dressurarbeit, Ausritte, Bodenarbeit und Einheiten an der Longe mit Einsatz von Stangen uvm. Abwechslung und die Erhaltung der Motivation bei Tier und Mensch legen das ‚Arbeitsprogramm‘ fest. Die Gesunderhaltung unserer Pferde steht an erster Stelle, denn nur so können sie Partner, Co-Therapeut, Mitglied unseres Teams und für die Menschen, die zu uns kommen, eine Bereicherung bleiben.

Belohnung finden unsere Pferde auch in ausgiebigen Streichel- und Kuscheleinheiten, dem von Herzen ausgesprochenen „Danke, dass du mich getragen hast!“. Aber natürlich geht das Lob auch bei unseren Pferden durch den Magen – dafür stehen immer ein Stück trockenes Brot, Äpfel, Karotten, oder auch div. Leckerlis zur Verfügung.

Sonja Martin



„Die Übungen am Pferd haben mir total Spaß gemacht! Ich spüre oft so großen Druck und auch die Ängste meiner Eltern – hier darf ich Kind sein, das ist schön.“



„Ob ganz alleine mit dem Pferd beim Putzen oder bei Ausritten mit der ganzen Familie – in dieser Atmosphäre kann ich mich rasch entspannen und auch das Reden über meine Befindlichkeit fällt mir dann leichter.“

Fotos: www.sterntalerhof.at